

Zeit

4. Februar 2016, 19:00 – 21:15 Uhr

Ort

Insel – Haus der Jugend

Anwesende

Christl, Klemens, Michael, Alex, Regina, Gabi, Matthias, Gerhard, Ina, Monika, Eva, Stefan, Christina, Lilli, Klaus, Robert B. und weitere 5 Erdlinge

Gast

Nicole

Moderation

Christl & Klemens

Protokoll

Alex

Tagesordnung

1. Annahme des Protokolls des letzten ErdRats sowie der Generalversammlung (Christl)
2. Einführung in den ErdRat (Christl)
3. Entscheidung über gärtnerische Beratung (Christl)
4. Wie sieht ein guter Arbeitseinsatz aus? (Klemens)
5. Vorstellung der gärtnerischen Arbeitsweise (Michael)
6. Vorschlag für Anbauplanung (Michael)
7. Allfälliges

TOP1 – Annahme der Protokolle

Einstimmige Annahme des Protokolls des ErdRats vom 10.12.2015 sowie des Protokoll der Generalversammlung vom 14.01.2016.

TOP 2 – Einführung in den ErdRat

Christl erklärt vor allem für die in diesem Jahr sehr zahlreich hinzugekommenen Erdlinge das Wesen des ErdRats (siehe Abb. 1).

Grundsätzliches:

- Der ErdRat ist das Entscheidungsgremium des Vereins.
- Jeder Erdling darf (und soll) daran teilnehmen.

- Es wird per E-Mail dazu eingeladen.

Rahmenbedingungen:

- Der ErdRat findet derzeit jeden zweiten bis dritten Donnerstag zwischen 19.00 und 21.00 Uhr in der Insel statt.
- Tagesordnungspunkte können von jedem Erdling bis spätestens Montagmittag (=Redaktionsschluss) vor dem ErdRat eingebracht werden.
- Alle anwesenden Erdlinge helfen beim Auf- und Abbau zusammen.
- Ein oder mehrere Moderator/en führt/führen durch den ErdRat.
- Auf eine wertschätzende Gesprächskultur ist zu achten.

Ablauf:

- In der ersten viertel Stunde wird der Raum gemeinsam vorbereitet, es bleibt Zeit für Begrüßung und persönlichen Austausch.
- Der/Die Moderator/in stellt die Tagesordnungspunkte vor. Am Anfang steht immer die Abstimmung über die Genehmigung des Protokolls des letzten ErdRats.
- Ein weiterer Fixpunkt ist zumeist ein kurzer Beitrag zur gärtnerischen Praxis.
- Zuletzt gibt es immer den Punkt „Allfälliges“, bei dem jeder Erdling für ihn dringliche Fragen/Anmerkungen/Ideen abseits der Tagesordnungspunkte einbringen kann.
- Am Ende des ErdRats wird der Protokollant für den nächsten ErdRat festgelegt.
- Nach Beendigung des offiziellen Teils helfen beim Aufräumen und Abbau wieder alle zusammen. Außerdem findet meist – sofern noch Ernte vorhanden ist – eine Ernteverteilung statt.

Entscheidungsgremium:

- Entscheidungen werden immer im Konsens getroffen.
- Zur Entscheidungsfindung stehen Karten mit verschiedenen Farben und Emotions zur Verfügung, mit deren Hilfe jeder Erdling seine Einstellung zum Diskussionsthema ausdrückt.
- Die Entscheidungsfindung wird somit zu einem Prozess, zu dem jeder Erdling seinen Beitrag leistet. Kreatives Finden von Möglichkeiten wäre der Idealfall.
- Es wird keine Entscheidung gegen den Willen eines einzelnen Erdlings getroffen (Vetorecht).
- Alle Meinungen sind gleich wichtig (basisdemokratisches Prinzip).

MODERATOR



PROTOKOLL

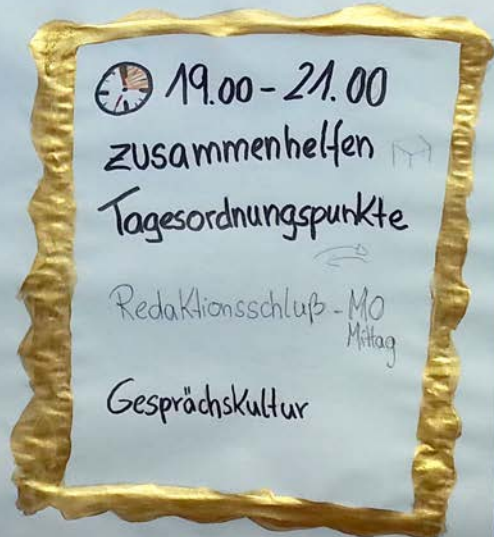
1. genehmigen
2. Wer schreibt?
3. per Mail
4. auf HP zu finden

ENTSCHEIDUNG
IM

KONSENS



RAHMENBEDINGUNG




GÄRTNERISCHE
PRAXIS



Abb. 1: Der ErdRat

TOP 3 – Entscheidung über gärtnerische Beratung


Stimmungsbild: Kann ich mir vorstellen, Michael Limmer als gärtnerischen Berater zu engagieren?

Konsensstufe	Anzahl	Anmerkungen
Ich bin voll dabei! 	19	<ul style="list-style-type: none"> - Fachwissen hat seinen Preis - Nur mit Hilfe von Expertenwissen erscheint das Vereinsziel realistisch erreichbar. - Michael Limmer wirkt sowohl fachlich als auch menschlich sehr kompetent.
Das ist mir noch immer zu unklar	1	<ul style="list-style-type: none"> - Details zur Art und Weise der Bewirtschaftung der Flächen sind noch nicht klar.

Um die Unklarheiten auszuräumen, wird beschlossen, erst TOP 5 – Vorstellung der gärtnerischen Arbeitsweise abzuwarten, und danach die Entscheidungsfrage zu stellen.

Entscheidungsfrage, gestellt nach TOP 5:

Entscheidungsfrage: Ich bin dafür, Michael Limmer als gärtnerischen Berater zu engagieren!

Konsensstufe	Anzahl	Anmerkungen
Ich bin voll dabei! 	19	
Das ist mir noch immer zu unklar	1	<ul style="list-style-type: none"> - Nicht als Veto zu verstehen - Details zur Flächennutzung noch unklar, z. B. Verteilung der Anbauflächen und der Grasflächen auf dem Grundstück, Einsatz von Maschinen und weitere landwirtschafts-fachliche Details. - → Einiges konnte geklärt werden.

TOP 4 – Wie sieht ein guter Arbeitseinsatz aus?

Gemeinsam wird noch einmal erarbeitet, wie ein guter Arbeitseinsatz aussieht und was jeder einzelne Erdling dazu beitragen kann. Dabei kommt man zu einem fast identischen Ergebnis wie im Juni 2015 als dieses Thema bereits einmal behandelt wurde.

Daher werden hier noch einmal zusammengefasst die gesammelten Schlagworte als kurzer Auszug aus dem Protokoll vom 25. Juni 2015 wiedergegeben.

Die Argumente lassen sich in drei Themengruppen (1) Allgemein (2) Koordinator/in und (3) Mitarbeitende gliedern. Am Ende der Diskussion haben wir die Punkte, die als **Rahmenbedingungen für einen guten Arbeitseinsatz** unerlässlich sind, **farbig** hervorgehoben.

Allgemein

- ✓ fängt nicht erst am Acker an
- ✓ man weiß, was auf einen zukommt
- ✓ Mitarbeitende im Vorhinein angemeldet
- ✓ Ergebnis sichtbar
- ✓ Zu Beginn Überblick über geplante Aktivitäten & Verteilung der Aufgaben geben (inkl. Besucherbetreuung)
- ✓ aus einem Experten werden viele
- ✓ Beitrag für Allgemeinheit leisten (Mitbringsel)
- ✓ endet mit einer Jause
- ✓ Diskussionen Raum geben
- ✓ Toleranz erwünscht
- ✓ Natur erleben
- ✓ Naschgelegenheit
- ✓ schwitzen & Blasen an den Händen

Koordinator/in

- ✓ Koordinator pünktlich vor Ort (für den Empfang der Leute)
- ✓ Koordinator leitet
- ✓ ist in Sichtweite
- ✓ ansprechbar
- ✓ kümmert sich um Erdlinge
- ✓ beendet Einsatz
- ✓ versucht Gruppendynamik aufzubauen
- ✓ holt jeden vom Wissensstand ab
- ✓ rechtzeitige Absage
- ✓ gibt Wissen weiter
- ✓ delegiert

Mitarbeitende

- ✓ *spontan neue Aufgaben sehen & ausführen*
- ✓ *Eigenengagement*
- ✓ *Eigeninitiative, Arbeit sehen*
- ✓ *voneinander lernen*
- ✓ *Pünktlichkeit*
- ✓ *Effizient*
- ✓ *Spaß*
- ✓ *Wissen einholen & teilen*
- ✓ *soziales Miteinander*
- ✓ *Kommunizieren*
- ✓ *kritisches Hinterfragen erwünscht*
- ✓ *Konzentration – bei der Sache sein*
- ✓ *zusammenhelfen*

Folgende Punkte kommen hinzu, die im Juni 2015 noch nicht Thema waren:

- Arbeitseinsätze werden per E-Mail im Newsletter angekündigt, zukünftig auch auf der Erdlings-Homepage über die Kalenderfunktion.
- In der Ankündigung wird über die ungefähre Dauer des Einsatzes, etwaige Pausen, darüber was gemacht wird und was mitzubringen ist informiert (Werkzeug, Kleidung, Jause, ...).
- Die Anmeldung beim Koordinator erfolgt per SMS bzw. Telefon bis zum Vortag, bei Arbeitseinsätzen am Nachmittag bzw. Abend ist eine Anmeldung aber auch noch am selben Tag möglich. Zukünftig wird die Anmeldung vorrangig über die Homepage stattfinden.
- Der/Die Koordinator/in dokumentiert den Arbeitseinsatz im Hinblick auf Anzahl der Mitarbeitenden und Dauer des Einsatzes.

TOP 5 – Vorstellung der gärtnerischen Arbeitsweise

Eine kleine Einführung in die Bodenkunde durch Michael:

Unter jedem Acker, jeder Wiese findet sich als unterste Schicht immer eine Gesteinsschicht. In unserer Gegend sind dies meist Kalkgesteine aus Muschelkalk, anderenorts sind Silikate wie Granit sehr weit verbreitet. An einzelnen Standorten kann man auch Sandstein, Kies oder vulkanisches Gestein finden. Durch physikalische und chemische Verwitterung des Gesteins baut sich darüber die sogenannte „Mineralbodengrundlage“ auf. Je nach Art des Gesteins bildet sich somit Lehm, Sand oder Ton aus. Erst darauf baut die Humusschicht auf. Sie wird ausschließlich

durch organische Prozesse im Zusammenspiel von Pflanzen, Bakterien, Pilzen und Bodentieren gebildet.

Warum gemulcht wird:

Von diesen Bodentieren ist der Regenwurm der bekannteste und auch der wichtigste Vertreter. Er belüftet den Boden durch seine Gänge und lockert somit auf, sorgt durch seine Bewegungsmuster und sein Fressverhalten auch dafür, dass es zu einem Austausch zwischen dem Mineralboden und der Humusschicht kommt. Regenwürmer fressen am liebsten bereits vorgegorene Pflanzenreste. Mulch ist somit das ideale Futter für Regenwürmer.

Auf industriell genutzten Äckern gibt es so gut wie kein Futter für Regenwürmer und somit praktisch auch keine Regenwürmer. Damit die Pflanzen die notwendigen Mineral- und Nährstoffe erhalten, bleibt somit nur noch, diese per Kunstdünger einzubringen.

Dies wirkt sich jedoch auf die Qualität aus. Damit die Pflanze qualitativ hochwertiges Gemüse bzw. Getreide bilden kann, braucht sie den Kontakt mit dem Mineralboden, aus dem sie die essentiellen Mineral- und Spurenelemente bezieht. Regenwürmer bewegen sich im Allgemeinen senkrecht durch den Boden, pendeln somit zwischen Oberfläche und Mineralboden hin und her, was zu diesem oben erwähnten Austausch führt. Im Winter brauchen die Regenwürmer sogar noch mehr Futter, aus diesem Grund macht das Ein- bzw. Aufbringen von Laub und Kompost im Spätherbst Sinn.

Die Qualität eines Bodens lässt sich oft schon optisch durch seine Struktur erkennen. Während gut durchmischter Boden meist einen krümeligen, lockeren Eindruck macht, neigt schlecht durchmischter Boden eher zu Agglomeration und Verdichtung.

Planung für Oberndorf:

Für Oberndorf sieht der Plan konkret so aus, dass heuer nur ein kleiner Teil der Fläche mit Gemüsekulturen bepflanzt wird, auf dem Rest wird Mulchsaat zur Bodenaufbereitung ausgebracht, bzw. ein Teil als Wiese belassen. Generell wird in dieser Form der Landwirtschaft niemals die gesamte Fläche in Acker umgewandelt, da man Grasflächen für Mulchmaterial benötigt. Zusätzlich haben wir den Vorteil, dass auch die Streuobstwiese Mulchmaterial liefert.

Der in Acker umzuwandelnde Teil der Fläche wird maschinell mit einer Fräse oberflächlich und möglichst schonend behandelt werden. Ob und wie viele weitere Maschineneinsätze nötig sind, hängt auch von der Anzahl der Erdlinge ab, die bei den Arbeitseinsätzen mitmachen.

Die Fläche in Aigen hingegen kann heuer schon großflächiger mit Gemüsekulturen bepflanzt werden.

TOP 6 – Vorschlag für die Anbauplanung

Die Anbauplanung wird anhand bereits vorgefertigter Plakate (siehe Abb. 2-4) erörtert.

Gewisse Gemüsesorten sollen an beiden Standorten (Oberndorf und Aigen) angebaut werden, bei anderen macht es hingegen mehr Sinn, sie schwerpunktmäßig auf nur jeweils einer Fläche zu kultivieren und die Ernte zu Verteilpunkten zu bringen, von wo jeder Erdling seinen Anteil abholen kann.

Diese Verteilzentren sind bisher noch nicht existent und Gegenstand zukünftiger Überlegungen.

Blattgemüse	Wurzelgemüse	Fruchtgemüse
Weißkraut 500 St. 130 m ² → 500 St.	Karotten 1000 kg 200 m ²	Erbse 2x4cm (Zucker & Hart)
Rotkraut 450 St. 90 m ² → 200 St. / 250 St.	Bundkarotten	Buschbohnen 360 kg
Kartoffel 3x120 St. 3x30 m ² → 3x120 Pfl.	Pastinaken 360 kg 80 m ²	Stangenbohnen 180 kg
Brokkoli 2x80 St. 2x20 m ² 2x80 Pfl.	Wurzelpeters 270 St. 100 m ²	Gurken 200 St.
Wirsing 300 St. 60 m ²	Rote Rüben 400 kg 10 m ²	Zucchini 150 Pfl. 150 m ²
Chinakohl 140 St. 15 m ²	Schwarz- wurzeln 10 m	Tomaten
Superschmelz 30 Fröh 6 m ² 50 Spät 10 m ²	Sellerie 1000 St. 100 m ²	Kürbis 240 Pfl. 360 m ²
Kohlrabi 180 St. je 3 Wähe 8x20 m ²	Radieschen 5000 St. 33 m ²	Zucker- mais 150 Pfl. 15 m ²
Fenchel	Rettich 300 St. Kartoffel 2000 1000? 200 kg	

Abb. 2: Anbauplanung – Teil 1

Blattgemüse	Wurzelgemüse	Fruchtgemüse
Mangold 40 Pfl. 4m ²	Wünsche	Wünsche
Lauch 300 Pfl. Früh 700 Pfl. Spät 5m ²	Schwarzer Rettich	Wildbienenhotel
Stangen-sellerie 2x 100 Pfl. 20m ²	Erdbeeren	Nistkästen
Rosen-kohl 60 St. 20m ²	Romanesco	Egelhöhlen
Salat 9x 30 St. 9x 30m ²	Naschpaprika	Mais- evtl. auch noch mehr als 1. Sorte,
Spinat viel		
Porzellan		
Feldsalat		
Zwiebel 570 kg 20m ²		

Abb. 3: Anbauplanung – Teil 2 inkl. Wünsche

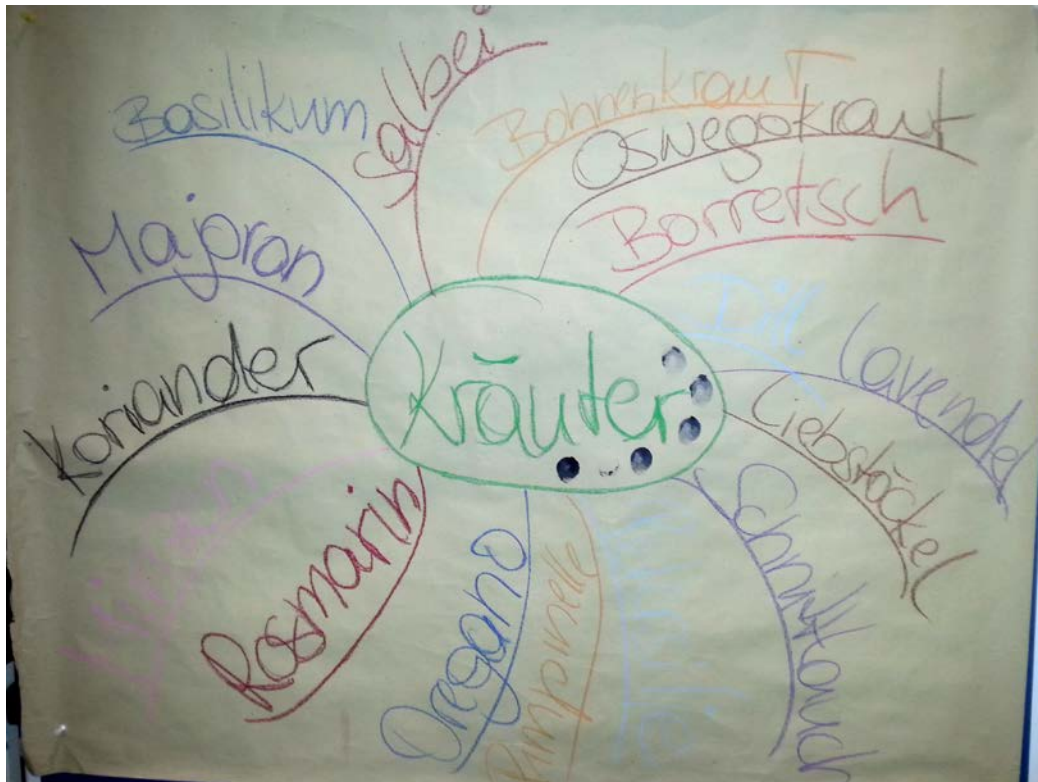


Abb. 4: Anbauplanung – Kräuter

TOP 7 – Allfälliges

- Lilly schlägt vor, aus den Ästen und Zweigen, der in Aigen gefällten Linde, ein sogenanntes „Waldsofa“ zu bauen. Dieses würde uns Sitzgelegenheiten für Besprechungen und Pausen bieten. Der Zeitaufwand betrage je nach Größe ca. 30 – 60 Minuten und die Tätigkeit wäre vor allem für Kinder sehr gut geeignet. Dies benötigt kein eigenen Arbeitseinsatz, wird jedoch im Rahmen eines der nächsten Arbeitseinsätze in Aigen ausgeschrieben werden.
- Von einigen Erdlingen, die ihren Mitgliedsbeitrag monatlich überweisen, fehlt noch die Jänner-Überweisung. Bitte kontrollieren und gegebenenfalls nachholen.
- Das Protokoll beim nächsten Erdrat am 18. Februar wird Eva schreiben.